

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Sprachwandel und Sprachgeschichte	1
1.1	Sprachwandel.....	1
1.2	Von der mehrschichtigen Struktur der Sprache	2
1.3	Zur Periodisierung der deutschen Sprache.....	4
1.4	Wie man dieses Buch benutzt	7
1.5	Empfohlene Literatur	7

Teil I Ebenen des Sprachwandels

2	Phonologischer Wandel.....	11
2.1	Was ist historische Phonologie?.....	11
2.2	Die Silbe und das Wort in der Phonologie	14
2.3	Die phonologische Typologie: Silben- und Wortsprachen.....	17
2.4	Silbenphonologischer Wandel im Deutschen – Verschlechterung der Silbenstruktur	22
2.4.1	Das Althochdeutsche war eine Silbensprache	22
2.4.2	Der althochdeutsche <i>i</i> -Umlaut	24
2.4.3	Die zweite Lautverschiebung.....	26
2.4.4	Die mittelhochdeutsche Vokalreduktion in unbetonten Silben	29
2.4.5	Apokopen und Synkopen in der Geschichte des Deutschen.....	29
2.5	Wortphonologischer Wandel im Deutschen – Optimierung des phonologischen Wortes.....	31
2.5.1	Das Neuhochdeutsche ist eine Wortsprache.....	31
2.5.2	Stabilisierung der Wortgröße durch die mhd. Vokaltilgung.....	31
2.5.3	Phonologisierung der <i>i</i> -Umlaut-Produkte.....	33
2.5.4	Entstehung ambisilbischer Konsonanten	34
2.5.5	Die frühneuhochdeutsche Dehnung in offener Silbe.....	36
2.5.6	Die frühneuhochdeutsche Konsonanteneptthese.....	37
2.5.7	Entstehung der Fugenelemente	38
2.6	Phonologisch-typologische Unterschiede in der Germania.....	42
3	Morphologischer Wandel.....	44
3.1	Flexionsmorphologischer Wandel.....	45
3.1.1	Grundlagen.....	45
3.1.2	Substantiv: Schwächung von Kasus und Stärkung von Numerus	47
3.1.3	Verb: Schwächung von Numerus und Person und Stärkung von Tempus.....	54
3.1.4	Entstehung von flexivischer Irregularität: haben.....	57
3.1.5	Kann man flexivischen Wandel vorhersagen?.....	59
3.1.5.1	Analogie – ein Mechanismus morphologischen Wandels	59
3.1.5.2	Ikonizität im Funktion-Form-Verhältnis: Morphologische Natürlichkeit und ihre Relativierung	62
3.1.5.3	Gebrauchsfrequenzbasierte Ansätze.....	65

3.1.5.4	Hierarchisierung grammatischer Kategorien: das Relevanzkonzept.....	68
3.2	Wortbildungswandel	72
3.2.1	Entstehung und Wandel von Derivationsaffixen.....	73
3.2.1.1	Das Affixoid als Brücke zwischen Wort und Affix	74
3.2.1.2	Entstehung des Suffixes <i>-bar</i>	77
3.2.1.3	Ist <i>Laubwerk</i> ein <i>Werk</i> ? – Zum Wandel im System der Kollektivaffixe	80
3.2.1.4	Konkurrenz zwischen Derivationsaffixen.....	81
3.2.1.5	Die Karriere des <i>-er</i> -Suffixes: Produktivitätswandel.....	85
3.2.1.6	Wandelt sich das Movierungssuffix <i>-in</i> zum Genusmarker?.....	86
3.2.2	Die deutsche Kompositionsfreudigkeit	88
3.2.2.1	N+N-Komposita in der deutschen Sprachgeschichte.....	89
3.2.2.2	Fugenelemente.....	90
3.2.2.3	Mehrgliedrige Komposita.....	92
4	Syntaktischer Wandel	95
4.1	Ausbau der Klammer und Fixierung der Verbstellung.....	95
4.1.1	Definition der Klammer.....	96
4.1.2	Klammerausbau und Verb-Zweit-Stellung.....	98
4.1.3	Die Klammer heute.....	101
4.1.4	Funktion der Klammer.....	103
4.1.5	VO versus OV: Das Deutsche als syntaxtypologischer Mischtyp	104
4.2	<i>Auf gut Glück</i> – Fixierung der Adjektivstellung und Abbau unflektierter Attribute.....	105
4.3	Von <i>Der Weisheit letzter Schluss</i> zum <i>Stein der Weisen</i> : Vom prä- zum postnominalen Genitiv	107
4.4	Abbau des Genitivs als Objektkasus (Valenzwandel)	110
4.5	Negationswandel.....	111
5	Semantischer Wandel	115
5.1	Typen semantischen Wandels (Resultate).....	117
5.1.1	Bedeutungserweiterung.....	117
5.1.2	Bedeutungsverengung.....	120
5.1.3	Bedeutungsverschiebung.....	121
5.1.4	Bedeutungsübertragung	122
5.1.5	Bedeutungsverschlechterung (Pejorisation).....	123
5.1.6	Bedeutungsverbesserung (Meliorisation).....	124
5.2	Mechanismen semantischer Neuerungen (Prozesse)	124
5.2.1	Metapher.....	124
5.2.2	Metonymie.....	126
5.2.3	Implikatur	128
5.2.4	Euphemismus.....	131
5.2.5	Ellipse.....	131
5.3	Erklärungen für semantischen Wandel (Ursachen).....	132
5.3.1	Maximen sprachlichen Handelns	132
5.3.2	Kulturanalytischer Ansatz: Kultur-, Diskurs- und Begriffsgeschichte	134
5.3.3	Phänomene der dritten Art / Wirkungen der unsichtbaren Hand.....	136
5.3.4	Sprachkontakt	138
5.4	Erste Fallstudie: Pejorisation der Frauenbezeichnungen.....	138
5.4.1	Effekt männlicher Galanterie?.....	138

5.4.2	Inflationierung vs. Funktionalisierung und Sexualisierung.....	139
5.4.3	Historisches Sprechen über Frauen.....	140
5.5	Zweite Fallstudie: Die Verwandtschaftsbezeichnungen.....	142
5.5.1	Stabilität der Bezeichnungen für die Kernfamilie.....	143
5.5.2	Umschichtungen bei der weiteren Verwandtschaft.....	143
6	Lexikalischer Wandel.....	147
6.1	<i>Auf gut Deutsch</i> – Entlehnungen ins Deutsche.....	149
6.1.1	<i>Tisch</i> vs. <i>Computer</i> – Lehnwort oder Fremdwort?.....	151
6.1.2	Das Deutsche – eine Mischsprache.....	152
6.1.2.1	Phonologische Transferenz vs. Integration.....	153
6.1.2.2	Graphematische Transferenz vs. Integration.....	153
6.1.2.3	Morphologische Transferenz vs. Integration.....	154
6.1.2.4	Semantische Integration.....	156
6.1.2.5	Lexikalische Transferenzen und die Wortschatzstruktur.....	156
6.1.3	Lehnprägungen.....	157
6.2	Lexikalisierung – oder: Wie aus alten Wörtern neue entstehen.....	158
6.3	Entwicklung des Wortschatzes.....	162
6.3.1	Entwicklung von Fachwortschätzen und Fachsprachen.....	163
6.3.2	Ausbau von Eigennamenklassen.....	164
7	Pragmatischer Wandel.....	167
7.1	Was ist (historische) Pragmatik?.....	167
7.1.1	Teilgebiete der (historischen) Pragmatik.....	168
7.1.2	Wie macht man das Beste aus schlechten Daten? Das Quellenproblem.....	169
7.1.3	Perspektiven auf pragmatischen Wandel.....	171
7.2	Konversationelle Implikaturen – ein Katalysator für Sprachwandel.....	173
7.3	Anredewandel.....	176
7.3.1	Einordnung in die Pragmatik, terminologisches Werkzeug.....	176
7.3.2	<i>Immer indirekter</i> : Die Entwicklung der höflichen Anredepronomen im Deutschen.....	178
7.4	Entstehung von Diskurs- und Modalpartikeln.....	184
7.4.1	Einordnung in die Pragmatik, terminologisches Werkzeug.....	184
7.4.2	... <i>weil</i> – viele Wege führen zur Diskurspartikel, <i>gell</i> ?.....	185
7.4.3	Wie entstehen bloß Modalpartikeln?.....	188
7.5	Sprechaktwandel.....	190
7.5.1	Sprechakte und Sprechaktwandel.....	190
7.5.2	Sprechaktwandel VERABSCHIEDEN.....	192
8	Textueller Wandel.....	195
8.1	Text und Textsorte.....	195
8.2	Was kann diachrone Textlinguistik untersuchen?.....	198
8.3	Wandel der Textsorte Kochrezept.....	200
8.4	Von der Todesanzeige zur Traueranzeige.....	204
9	Graphematischer Wandel.....	208
9.1	Verschriftungsprinzipien und ihre Geschichte.....	210
9.1.1	Das phonologische Prinzip.....	212
9.1.2	Das silbische Prinzip.....	217
9.1.3	Das morphologische Prinzip.....	219

9.1.4	Das lexikalische Prinzip.....	224
9.1.5	Das syntaktische Prinzip.....	225
9.1.6	Das textuale Prinzip.....	227
9.1.7	Das pragmatische Prinzip.....	228
9.2	Die Entwicklung der Substantivgroßschreibung (SGS).....	229
9.3	Die Entwicklung der Apostrophsetzung.....	233
9.4	Die Normierung.....	236

Teil II Ebenenübergreifender Sprachwandel

10	Von der Phonologie in die Morphologie: Ablaut und Umlaut.....	243
10.1	Ablaut: Fossil ebenenübergreifenden Wandels?.....	243
10.1.1	Entstehung des Ablauts: Von der Phonologie in die Morphologie.....	244
10.1.2	Fallbeispiel Flexion: Starke Verben.....	246
10.1.2.1	Systematisierung und Funktionalisierung des Ablauts.....	246
10.1.2.2	Aufsplitterung der Ablautreihen und Vereinfachung der Ablautstufen.....	248
10.1.2.3	Umschichtungen im Spannungsfeld stark – schwach.....	252
10.1.3	Fallbeispiel Wortbildung: Kausativderivation.....	258
10.1.4	<i>Jetzt kommt der Bi-Ba-Butzemann</i> : Ist der Ablaut noch produktiv?.....	260
10.2	Umlaut.....	260
10.2.1	Der Ursprung: Vom phonetischen zum phonologischen Umlaut.....	260
10.2.2	Die Nutzbarmachung: Der morphologische Umlaut.....	261
10.2.2.1	<i>Krumm – krümmer – am krümmsten?</i> – Steigerungsumlaut bei Adjektiven.....	261
10.2.2.2	<i>Wenn die Vöglein nur sängen</i> : Konjunktivumlaut bei starken Verben.....	264
10.2.2.3	Exkurs I: Eskapaden des Umlauts im Luxemburgischen am Beispiel des Pluralumlauts.....	266
10.2.2.4	Exkurs II: Eskapaden des Umlauts als verbaler Pluralmarker im Deutschen.....	267
10.2.2.5	Täubchen im Gebüsch hören: Umlaut in Wortbildung und Lexik.....	267
10.2.3	<i>Dölf</i> und <i>Mäx</i> : Umlaut in der Pragmatik.....	268
11	Grammatikalisierung: Wie entsteht Grammatik?.....	271
11.1	Die Einbahnstraße ins Zentrum der Sprache.....	272
11.1.1	Prozesse der Grammatikalisierung.....	273
11.1.2	Messbarkeit des Grammatikalisierungsgrads.....	275
11.2	Die Entstehung des Dentalsuffixes <i>-te</i>	278
11.3	Das <i>werden</i> -Futur.....	279
11.4	Fallbeispiel Konjunktionen.....	282
11.4.1	Konzessive Konjunktionen: Die Entstehung von <i>obwohl</i>	283
11.4.2	Kausale Konjunktionen: <i>weil</i>	284
11.5	Probleme der Grammatikalisierungsforschung.....	286
11.5.1	Verletzung der Unidirektionalität: <i>wotte</i> im Pennsylvania German.....	286
11.5.2	Pragmatisierung und Grammatikalisierung.....	287
12	Im Spannungsfeld zwischen Analyse und Synthese.....	289
12.1	Was bedeutet Analyse und Synthese?.....	289
12.2	Von der Synthese zur Analyse: Periphrasen.....	290
12.2.1	Neuer Pflichtbegleiter für das Verb: Das Subjektspronomen.....	291
12.2.2	Neuer Pflichtbegleiter für das Substantiv: Der Artikel.....	294

12.2.3	Von <i>sie sang</i> zu <i>sie hat gesungen</i> : Entstehung des Perfekts und Schwund des Präteritums.....	298
12.3	Von der Syntax in die Morphologie: Verschmelzungen	302
12.3.1	Stadien der Verschmelzung.....	304
12.3.2	Einfache Klitika: Die nachgestellten Personalpronomen	304
12.3.3	Spezielle Klitika: Verschmelzung von Präposition und Artikel.....	305
12.3.4	Exkurs - <i>wennsd mogsd</i> : Flektierende Konjunktionen im Bairischen?	308
13	Typologischer Wandel: Wohin geht das Deutsche?.....	309
13.1	Das Deutsche als typologische Mischsprache.....	309
13.2	Das Deutsche als grenzmarkierende Sprache.....	311
13.3	Wo soll das alles hinführen?.....	313
14	Sachverzeichnis.....	315
15	Abkürzungsverzeichnis.....	319
16	Literaturverzeichnis	320